

## Nordost-Umfahrung: Aktivisten zelten in der Lobau



In der Lobau hat am 1. November die Mahnwache von Umweltschützern gegen die geplante Wiener Nordost-Umfahrung (S1) unter dem Nationalpark begonnen.

Bereits vor Beginn der Kundgebung am Nachmittag hatten sich zahlreiche Aktivisten eingefunden. Mit ihrem Camp am Rande der Au wollen die Öko-Aktivisten die Probebohrungen der Autobahngesellschaft Asfinag verhindern.

Vertreter von Organisationen wie Greenpeace, Global 2000, Virus und der Bürgerinitiative "Rettet die Lobau" haben seit den frühen Morgenstunden ihre Zelte an einem Donau-Altarm auf dem Gebiet von Groß Enzersdorf aufgeschlagen. Auch ein Wohnwagen, Infotafeln, Heurigenbänke und eine Bühne waren zu sehen.

Einige von uns sind schon seit gestern da", sagte Greenpeace-Verkehrssprecher Jurrien Westerhof der APA. Man werde in dem Camp Tag und Nacht vor Ort sein. Zumindest zehn Greenpeace-Aktivisten und jeweils ähnlich viele von den anderen Organisationen würden in der Au übernachten und auf die von der Asfinag entsandten Arbeiter warten.

"Wir werden nicht allein sein. Ständig kommen mehr Leute mit Rucksack und Schlafsack dazu", gab er sich optimistisch.

Westerhof rechnete damit, dass die Asfinag schon in wenigen Tagen mit den 18 erlaubten Bohrungen starten wolle: "Wir werden versuchen, das zu verhindern." Wie genau dieser gewaltlose Widerstand ablaufen könnte, wollte er nicht erläutern. "Wir werden das machen, was es dazu braucht", so der Greenpeace-Vertreter.

Optimistisch und aufgekratzt gab sich Jutta Matysek von der Lobau-Bürgerinitiative. "Ich schätze, dass schon 200 Leute da waren", meinte sie noch vor Beginn der für 15.30 Uhr angesetzten Kundgebung. Die Erhaltung der "wunderschönen Aulandschaft" sei den Menschen offensichtlich ein Anliegen.

Auch das Wetter kam den Autobahngegnern zu Hilfe. Nach Regen am Vormittag war es am Nachmittag zwar kühl und windig, aber strahlend sonnig.

Jener Bereich, in dem die Aktivisten campieren, liegt zwar in Niederösterreich, gehört aber der Stadt Wien. Forstdirektor Andreas Januskovecz erklärte die Haltung seiner Magistratsabteilung 49, des offiziellen Grundbesitzers: "Derzeit dulde ich es, aber ich habe keine Erlaubnis ausgestellt."



Link zum Online-Artikel:

<http://www.noen.at/redaktion/n-mar/article.asp?Text=215746&cat=343>